

Entaustifizierung?

Die Grenzen des Wandels des österreichischen politischen Systems

Eine Literaturübersicht

Bernhard Kittel

Eine wesentliche Ursache des Protests wird im von *Michael Gehler* und *Hubert Sickingler* herausgegebenen Band 'Politische Affären und Skandale in Österreich'¹¹ deutlich, in dem zum ersten Mal versucht wird, wichtige Skandale der österreichischen politischen Geschichte systematisch aufzuarbeiten.¹² Der Befund der Untersuchung ist, daß weder die Verletzung prozeduraler Regeln Resonanz in Form ihrer Skandalisierung findet noch die Beendigung des Skandals in Form der Bekräftigung der verletzten Werte und der Bestrafung der Betroffenen üblich ist. Vielmehr trugen die Skandale "zu einer verstärkten emotionalen Distanz der Bevölkerung zur 'politischen Klasse'" bei, ohne aber zu Apathie zu führen. Ihre Bedeutung für die Veränderungen im Parteiensystem liegt daher in ihrer Funktion als "*Katalysatoren* für Entwicklungen, welche auch sonst (...) das österreichische politische System bestimmt hätten: Lockerung der Parteibindungen der Bevölkerung, stärkere Konkurrenz der Parteien um kaum gebundene Wählerschichten, tendenzieller Rückzug der Großparteien (und des Staates) aus zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen."¹³

Während Kreisky für die Personalisierung von Verantwortungszuschreibungen so-